Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **20 (1968)**

Heft 19

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.
Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich

Die vollkommene Ehe

Produktion: Deutschland, 1968 — Regie: F.J. Gottlieb — Besetzung: Günther Stoll, Eva Christian, Harald Dietl, Biggi Freyer — Verleih: Rex

Denkbar langweiliger Pseudo-Aufklärungsfilm in Form einer Verfilmung des trotz seiner grossen Auflagen heute überholten Buches gleichen Titels von Van de Velde. Leere Dialoge, platte Gestaltung, banale Bebilderung.

Und morgen fahrt ihr zur Hölle

Produktion: Italien/Frankreich/Deutschland, 1967 — Regie: Alb. de Martino — Besetzung: Frederick Stafford, Curd Jürgens, Daniela Bianchi — Verleih: Ideal

Drei amerikanische Kriegsgefangene wollen in den letzten Kriegstagen von den Deutschen gestohlene Diamanten zurückholen, entpuppen sich aber bald als auf eigene Rechnung arbeitende Gangster. Primitiv gestaltet, mit Schablonen arbeitend, mit Komik am falschen Ort, geringer Unterhaltungswert.

Kanonenboot am Jangtsekiang / The Sand Pebbles

Produktion: USA, 1966 — Regie: Robert Wise — Besetzung: Stere McQueene, Candice Bergen — Verleih: Fox

Am Beispiel des amerikanische Interessen 1928 in China beschützenden amerikanischen Kanonenbootes «San Pablo» wird vorsichtig abwägend das amerikanische Engagement in Vietnam bespiegelt. Weder positiv noch negativ Stellung nehmend, erfolgt jedoch eine klare Absage an alle Rassenvorurteile. Etwas romanhaft-zerdehnte Gestaltung.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 11, Seite 163

Zwei tolle Kerle in Texas / Texas across the river

Produktion: USA, 1966 — Regie Michael Gordon — Besetzung: Dean Martin, Joey Bishop, Alain Delon, Rosemary Fortsyth — Verleih: Universal

Anspruchsloses Geschehen aus dem Wilden Westen wird durch gute Pointen zu einem erheiternden Unterhaltungsfilm gestaltet. Auch Persiflagen fehlen nicht.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 11, Seite 164

Finale in Berlin / Funeral in Berlin

Produktion: USA, 1966 — Regie: Guy Hamilton — Besetzung: Michael Caine, Eva Renz — Verleih: Starfilm

Etwas verworrene Agenten-Geschichte aus Berlin, reisserisch gut gemacht und mit Humor, dazu ausgezeichnet gespielt. Gute Unterhaltung.

Yankee

Produktion: Italien/Spanien, 1966 — Regie: Tino Brass — Besetzung: Philipp Leroy, Adolfo Celi, Mirella Martin, Tomas Torres — Verleih: Cinevox

Geschichte eines brutalen Kopfjägers, der eine ebenso brutale Räuberbande in einer armseligen Gegend am Rio Grande vernichtet. Weiteres Muster aus der Massenkonfektion sadistischer Western italo-spanischer Herkunft, höchst minderwertig.

Die goldene Pille

Prodkution: Deutschland, 1967 — Regie: H.M. Adloff — Besetzung: Petra Pauly, Angela Hillebrecht, Inge Marschall — Verleih: Nordisk

Drei Gymnasiastinnen lieben mit und ohne Pille; unwahr und dilettantisch bis zur Nichtigkeit gestaltet, geschäftlich-spekulativ und ohne jeden Beitrag zur Diskussion um die Pille.

Venedig: Knapp gerettet

FH. Wer dieses Jahr nach Venedig reiste, wusste, dass er ungemütlichen und schwierigen Situationen entgegenfuhr, hatte doch der Verband der Filmautoren (ANAC) schon frühe seine Entschlossenheit verkündet, das diesjährige Festival zum Einsturz zu bringen und an seine Stelle eine «mostra libera» zu setzen. Es gelang uns aber trotz allen Bemühungen nicht, herauszubekommen, wie denn diese aussehen sollte, die Antworten blieben bei Allgemeinheiten, wie «Mitwirkung des Volkes», «Mitbestimmungsrecht der Studenten», «Umstruktuierung». Der Gedankengang war offenbar der: Schaffung eines «Volksfestivals», das eine Aenderung der Filmwirtschaft erzwingen soll, welche mit ihren Filmen bisher nur das «establishment», die herrschenden Verhältnisse geschützt und die Revolution zu verhindern geholfen hat, indem es die »Dummheit» des Volkes ausnützte und es manipulierte. Also letzten Endes eindeutige politische und zwar linksextreme Absicht. Begreiflich, dass die ANAC Zuzug von andern linksextremen Organisationen bekam, von den Filmklubs, den kulturellen Freizeitorganisationen, der entsprechenden Presse. Sie schlossen sich zu einem «Coordinationscomité für den Boykott der Mostra» zusammen, das schwor, die Mostra von allen «bürgerlichen Werten» zu reinigen, wozu als erste Voraussetzung die Vernichtung der bevorstehenden gehörte. Ihr Wortführer war Zavattini, der Drehbuchautor berühmter neorealistischer Filme, in den letzten Jahren allerdings in den Hintergrund geraten, was er offenbar übel genommen hat. Er und seine Freunde wollten eine Muster-«Contestation» veranstalten und der Welt zeigen, wie man so etwas macht. «Ganz Europa blickt heute auf uns!» rief er an einer Versammlung, «wir schaffen jetzt das Kino des Volkes»!

Die Aussichten zur Vernichtung des alten und bedeutendsten Festivals standen nicht schlecht. Direktor Chiarini hatte solchen Bestrebungen nicht ganz entfernt gestanden und sein Festival immer links und möglichst weit weg von allen Einflüssen der sonst überall mächtigen Internationalen Filmproduzenten-Organisation FIAPF geführt. Dieses Jahr hatte er umsomehr Grund, auf diese böse zu sein, weil sie ihren Mitgliedern den Boykott von Venedig empfohlen hatte. Er hatte auch immer Kontakte mit der Linken aufrecht erhalten und sogar Cohn-Bendit zu Diskussionen eingeladen, was dann allerdings glücklicherweise, wie heute nach der Tätigkeit Cohns in Italien gesagt werden muss, nicht zustande kam. Die Anac-Leute begannen denn auch sogleich eine Diskussion mit ihm, um ihn zu einer Absage des Festivals zu veranlassen. Doch er hielt eisern an der Durchführung fest. Er war klug genug, sich auch durch den Boykott der Filmwirtschaftlichen, deren starr auf die Kasse gerichteter Blick sie immer wieder an politischer Weitsicht hindert, nicht an die Seite der Linksextremen treiben zu lassen. Auch die Einladung Pasolinis, der sich früher sehr gegen einen Boykott von irgendeiner Seite her ausgesprochen hatte, seine Demission einzureichen und zusammen mit der ANAC das Festival neu aufzubauen, verfing nicht, trotz alter Freund-